

1. Ordentlicher Länderrat - Digital
2. Mai 2020

Gremium: BAG Behindertenpolitik
 Beschlussdatum: 17.04.2020
 Tagesordnungspunkt: C Corona und die Folgen

- 1 Als Länderrat solidarisieren wir uns mit der folgenden Stellungnahme der BAG
- 2 Behindertenpolitik von Bündnis 90/Die Grünen zu den Ethik-Empfehlungen im Rahmen
- 3 von Covid-19:

4 "Am 23. März haben mehrere deutsche medizinische Fachgesellschaften, vereint
 5 unter dem Dach der DIVI, sogenannte [„Ethik-Empfehlungen“](#) für den Fall
 6 veröffentlicht, dass im Rahmen der Covid-19-Pandemie nicht mehr ausreichend
 7 intensivmedizinische Behandlungsplätze mit Zugang zu einem Beatmungsgerät zur
 8 Verfügung stehen. In diesen Empfehlungen wird in abgestufter Form dargestellt,
 9 nach welchen Kriterien Ärzt*innen die schwierige Auswahl (Triage) treffen
 10 könnten, wer die überlebenswichtige Behandlung bekommen soll. Wenige Tage später
 11 hat der Deutsche Ethikrat in einer [Ad-hoc-Erklärung](#) die Empfehlungen der DIVI
 12 bekräftigt.

13 Wir alle setzen in diesen Wochen alles daran, dass unser Gesundheitssystem gar
 14 nicht erst in diese Situation kommt. Wir bleiben so weit wie möglich zu Hause,
 15 halten Abstand, achten auf unsere Hygiene und benutzen Handschuhe und Masken.
 16 Wir haben weiterhin die Hoffnung, dass es in Deutschland keine gleichermaßen
 17 dramatischen Entwicklungen wie in Italien oder Spanien geben wird.

18 Für uns ist nachvollziehbar, dass im Falle einer nicht vermeidbaren
 19 Auswahlentscheidung dafür Kriterien gelten müssen. Diese müssen sich aber an dem
 20 Verfassungsgrundsatz orientieren, dass man kein Leben gegen ein anderes abwägen
 21 darf. Danach darf nur berücksichtigt werden, wer zuerst in die Behandlung kommt,
 22 wer die Behandlung am dringlichsten braucht und wer zufällig als
 23 behandlungsbedürftige*r Patient*in aufgenommen wurde.

24 Nicht akzeptieren können wir, dass bei Menschen, bei denen individuell sowohl
 25 die Aussicht auf Überleben als auch auf Heilung besteht, die Behandlung
 26 abgebrochen wird, weil ein Mensch mit vermeintlich besseren Heilungschancen
 27 aufgenommen wird. Genauso wenig akzeptieren können wir, dass zusätzliche
 28 Auswahlkriterien angelegt werden wie beispielsweise das Vorliegen bestimmter
 29 Komorbiditäten (zusätzlicher Erkrankungen) sowie die vermutete verbleibende
 30 Lebenserwartung oder -qualität.“

31 Wir, die BAG Behindertenpolitik von Bündnis 90/Die Grünen, wenden uns deshalb
 32 mit diesem Aufruf an alle GRÜNEN Verantwortungsträger*innen in der Partei und in
 33 den Parlamenten:

34 **Bitte lasst nicht zu, dass das in den DIVI-Empfehlungen zum Ausdruck kommende**
 35 **Bild von Menschen mit Behinderungen, von alten und von Menschen mit**
 36 **Vorerkrankungen unwidersprochen bleibt. Es darf hier kein Präzedenzfall dafür**
 37 **geschaffen werden, dass trotz anderslautender Beteuerungen Menschenwürde,**
 38 **Menschenrechte und der unbedingte Schutzanspruch menschlichen Lebens nicht**

mehr

39 **für alle Menschen gleichermaßen gilt.**

40 **1. Triage-Kriterien müssen für alle Menschen gleich gelten**

41 Wir erkennen an, dass es für Ärzt*innen und andere Angehörige medizinischer
42 Berufe eine enorme psychische und persönliche Herausforderung ist, bei nicht
43 ausreichend zur Verfügung stehenden Ressourcen eine Entscheidung darüber zu
44 treffen, wer behandelt wird und wer nicht. Wir können den Wunsch nach
45 übergeordneten Richtlinien verstehen, die der jeweils entscheidenden Person
46 einen Teil der Verantwortung und der damit verbundenen Last abnehmen. Dennoch
47 können wir nicht hinnehmen, welche Auswahlkriterien in diesen Empfehlungen
48 eingeführt werden. Sie betreffen uns, im Zweifelsfall unsere physische Existenz.

49 Unter den Mitgliedern der BAG Behindertenpolitik gibt es beispielsweise Menschen
50 mit neuromuskulären Erkrankungen – Vorerkrankungen, die explizit in den DIVI-
51 Empfehlungen als Negativ-Score aufgelistet werden. Darunter zählt man
52 Erkrankungen wie MS, spinale Muskelatrophie oder auch ALS, eine schwere
53 Erkrankung, mit der der weltberühmte Astrophysiker Stephen Hawking 76 Jahre alt
54 wurde. Wir, die wir mit solchen Grunderkrankungen leben, möchten euch
55 stellvertretend für viele Menschen mit anderen Erkrankungen an unserem Beispiel
56 illustrieren, was die DIVI-Empfehlungen für uns bedeuten.

57 Vielen von uns wurde zu Beginn unseres Lebens ein Versterben bereits im
58 Kindesalter prognostiziert. Viele von uns sind aber mittlerweile in ihren
59 Vierzigern oder älter. Wir sind Menschen, die mitten im Leben stehen, arbeiten,
60 Familie haben, politische oder andere Ehrenämter ausüben. Unsere Lebensqualität
61 orientiert sich aus unserer Sicht nicht an mehr oder weniger vollständiger
62 Gesundheit oder Selbstständigkeit, sondern daran, ob wir unseren Bedarfen
63 entsprechend mit technischen Hilfsmitteln und persönlicher Assistenz ein
64 selbstbestimmtes Leben führen können. Mit der notwendigen medizinischen
65 Versorgung im Krankheitsfall haben viele Menschen mit neuromuskulären
66 Erkrankungen eine Lebenserwartung wie andere Menschen auch, jeweils abhängig
67 davon, wie ihr allgemeiner Gesundheitszustand und nicht zuletzt auch ihr
68 Lebenswille ist.

69 Es ist für uns kaum zu ertragen, dass man uns grundsätzlich eine geringere
70 Aussicht auf Genesung im Rahmen unserer individuellen Normalität unterstellt.
71 Von einer Gesellschaft, die die Würde des Menschen und deren Schutz nicht an
72 bestimmten Vorgaben festmacht, sondern am Menschsein selbst, erwarten wir den
73 gleichen Schutz und die gleiche medizinische Versorgung, die anderen Menschen
74 zugebilligt wird. Bei gleicher Überlebenschance und gleicher Aussicht auf
75 Wiederherstellung des Gesundheitszustands, wie er vor einer Covid-19-Erkrankung
76 bestand, muss grundsätzlich auch Menschen mit Behinderungen und Vorerkrankungen
77 die bestmögliche medizinische Behandlung zukommen. Allein das Vorliegen einer
78 Behinderung oder Vorerkrankung darf kein Ausschlusskriterium für Beatmung oder
79 intensivmedizinische Behandlung sein. Triage- Kriterien müssen für alle Menschen
80 gleich gelten.

81 **2. Ein fatales Signal an Menschen mit Behinderung...**

82 Vielen von uns stellt sich beim Lesen der Ethik-Empfehlungen die Frage, wie es
83 denn tatsächlich bestellt ist um unsere gesellschaftliche Gleichstellung. Wir
84 haben jahre- und jahrzehntelang gekämpft gegen jede Art von Diskriminierung und
85 Benachteiligung, für Nachteilsausgleiche und die Ermöglichung eines
86 selbstbestimmten Lebens, für gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt, für
87 Menschenrechte wie den umfassenden Zugang zu Bildung und für die Aufhebung des
88 Ausschlusses vom Wahlrecht. Mit der Ratifizierung der UN-
89 Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die Bundesrepublik Deutschland
90 dachten wir, unserer gesellschaftlichen Gleichstellung so nahe zu sein wie nie
91 zuvor. In den Jahren danach hat uns die Gesetzgebung, insbesondere die
92 Verabschiedung des BTHG, teilweise enttäuscht. Dennoch haben viele von uns nie
93 daran gezweifelt, dass gerade auf dem Erfahrungshintergrund der entsetzlichen
94 Ideologie des NS-Regimes nicht mehr an unserem Lebensrecht und unserer
95 grundsätzlichen Gleichwertigkeit gezweifelt wird.

96 Nun scheint dies nicht mehr zu gelten.

97 Manche von uns sehen in den Ethik-Empfehlungen ein Signal an uns Menschen mit
98 Behinderungen, dass wir nur in guten Zeiten die gleichen Bürger- und
99 Menschenrechte genießen wie andere Menschen auch. Ist es tatsächlich so, dass
100 wir dann, wenn es hart auf hart kommt, wieder grundsätzlich um unser Leben und
101 unsere Gesundheit bangen müssen? Kann es sein, dass wir diese Frage im Jahr 2020
102 erneut stellen müssen?

103 **3. ... und an die Gesellschaft**

104 Doch es geht nicht allein um uns. Wir sehen, dass plötzlich das Bild einer
105 Gesellschaft am Horizont erscheint, in der nicht mehr alle Menschen mit der
106 gleichen Würde und den gleichen Menschenrechten ausgestattet sind. Unser
107 Grundgesetz kennt eine solche Unterscheidung nicht. Auch die Gesetze in unserem
108 Land gelten grundsätzlich für alle Menschen gleichermaßen. Wenn Leben und
109 Gesundheit die höchsten Güter sind, die vom Staat geschützt werden müssen, ist
110 es inakzeptabel, dass dies im Kielwasser der Ethik- Empfehlungen nicht mehr für
111 alle Menschen gilt, zumindest nicht für die, die mit bestimmten anderen
112 Erkrankungen oder Behinderungen leben.

113 Wenn vom Grundsatz her unveräußerliche Rechte manchen Personengruppen per se
114 abgesprochen werden, so zerstört dies unser gesellschaftliches Selbstverständnis
115 als Rechtsstaat und als solidarisches Gemeinwesen. Wir können dazu nicht
116 schweigen. Wir GRÜNE verstehen uns als liberale, demokratische Partei, für die
117 Menschen- und Bürgerrechte zu den Grunderrungenschaften unserer Gesellschaft
118 gehören. Wir möchten, dass deshalb das Bekenntnis zu Würde und Gleichwertigkeit
119 aller Menschen und die klare Abgrenzung von allen Strömungen, die dem
120 widersprechen, auch Eingang in unser neues Grundsatzprogramm finden. Die
121 aktuelle Debatte liefert dafür ausreichend Anlass und Dringlichkeit.

122 Liebe Parteifreund*innen, bitte greift unseren Appell auf: **Lassen wir nicht zu,**
123 **dass auf dem Hintergrund einer möglicherweise anstehenden Extremsituation**
124 **Weichen gestellt werden, die noch weit über die Coronakrise hinaus unser**
125 **gesellschaftliches Zusammenleben, den Grundkonsens von gleichen Rechten und**

126 **gleicher Würde, wie er im Grundgesetz ausformuliert ist, infrage stellt und**
127 **aushebelt.** Werdet bitte mit uns gemeinsam laut als mahnende Stimme und als
128 Kämpfer*innen für den gleichen Wert und die gleiche Würde jedes Menschen, egal
129 ob er mit einer Behinderung lebt oder ohne, ob er gesund ist oder krank, ob er
130 jung ist oder alt. Die Triage-Regeln müssen grundsätzlich für alle gelten und
131 sich einzig und allein an ihrer individuellen Situation orientieren. Der
132 Ausschluss ganzer Personengruppen entspricht weder unserem Rechtsverständnis
133 noch unserem gesellschaftlichen Grundkonsens.

134 In diesem Sinne bitten wir euch, alles daran zu setzen, dass die Ethik-
135 Empfehlungen der DIVI und ihre Billigung durch den Deutschen Ethikrat in den
136 angesprochenen kritischen Teilen zurückgenommen werden."